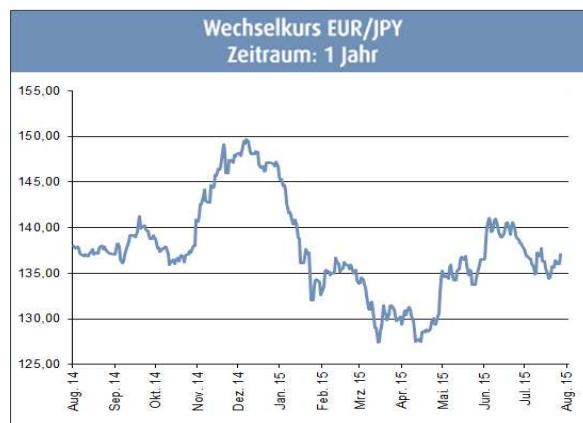


> Japanischer Yen (per 03.08.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

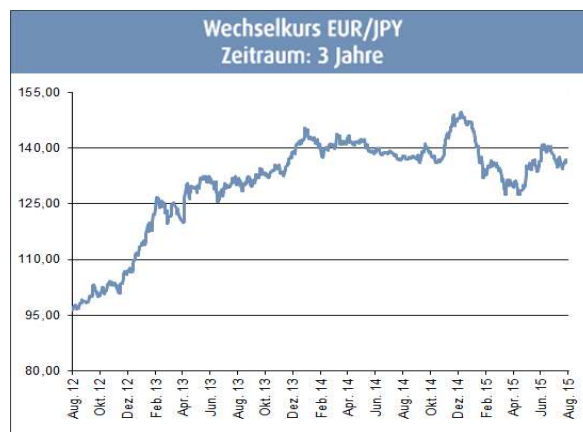
Die japanische Notenbank hat die Prognose für das Wachstum der drittgrößten Volkswirtschaft der Welt für das laufende Fiskaljahr gesenkt. Als Grund nannten die Währungshüter Mitte Juli Unsicherheiten wegen der Konjunkturschwäche in wichtigen Schwellenländern und in Europa. Die neue Prognose geht nun davon aus, dass Japans Wirtschaft in der Zeit bis zum März 2016 um 1,7 Prozent wachsen wird. Im April hatten die Währungshüter noch ein Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent erwartet. Dagegen bleibt die Prognose für das folgende Fiskaljahr bis zum März 2017 unverändert. Demnach geht die Bank of Japan in diesem Zeitraum weiter von einem Wachstum von 1,5 Prozent aus. Nach Einschätzung der Notenbank wird sich die Inflation in Japan weiter in Richtung des angestrebten Ziels von zwei Prozent bewegen. Laut der aktuellen Prognose rechnen die Währungshüter, dass die Verbraucherpreise im laufenden Fiskaljahr um 0,7 Prozent zum Vorjahr steigen werden. Zuvor hatte die BoJ allerdings eine etwas höhere Inflation von 0,8 Prozent erwartet. Für das folgende Fiskaljahr gehen die Währungshüter unverändert von einer Teuerung von 1,9 Prozent aus. Seit geraumer Zeit versucht die Notenbank, mit einer extrem lockeren Geldpolitik die Wirtschaft stärker anzukurbeln und die Inflation zu erhöhen. Am Mittwoch ließ die Bank of Japan die Geldschleusen weiter geöffnet und setzte den massiven Kauf von Staatsanleihen unverändert fort. Japan hatte zuvor viele Jahre lang unter einer Deflation, also sinkenden Preisen auf breiter Front, gelitten. Es gibt auch sehr positive Meldungen aus Japan. So zeigt die Industrie aufsteigende Tendenz. Im Juni steigerte sie ihre Produktion stärker als erwartet, wie aus einer jüngst veröffentlichten Statistik des Wirtschaftsministeriums hervorgeht. Der Anstieg betrug 0,8 Prozent, während Volkswirte im Schnitt mit lediglich plus 0,3 Prozent gerechnet hatten. Im Mai hatte es noch



einen Rückgang von 2,1 Prozent gegeben. Für Juli erwarten vom Ministerium befragte Industriefirmen ein Plus von 0,5 Prozent, für August eines von 2,7 Prozent. Und auch die Ausfuhren stiegen im Jahresvergleich um 9,5 Prozent. Das ist der höchste Wert in fünf Monaten - insbesondere Fahrzeuge und Elektronik aus Japan waren in Übersee sehr gefragt. Experten hatten zwar einen noch etwas höheren Anstieg erwartet. Doch im Mai war das Plus mit 2,4 Prozent weit niedriger ausgefallen. Ökonomen erwarten für das zweite Quartal eine deutliche Verlangsamung des Wachstumstempos der drittgrößten Volkswirtschaft der Welt - Anfang 2015 war sie aufs Jahr hochgerechnet um 3,9 Prozent gewachsen. Doch zuletzt stellten die Firmen weniger Waren her und leerten ihre Lager.

Ausblick

Die negativen Konjunkturzahlen führen in den vergangenen Wochen zu einer Konsolidierung des Japanischen Yen gegenüber dem Euro. Dies sollte jedoch nicht allzu pessimistisch interpretiert werden, da die Konjunkturzahlen – und die entsprechenden Defizite in der japanischen Wirtschaft – keine große Überraschung für die Marktbeobachter waren. Vor diesem Hintergrund ist es eher interessant, wie die Märkte auf positive Nachrichten reagieren; denn auch diese gibt es: Nach zwei rückläufigen Monaten meldet sich zumindest auch die japanische Industrie im April wieder zurück und konnte im Monatsvergleich um 1,0 Prozent zulegen. Die Chancen stehen also durchaus nicht schlecht, dass sich der Kurs des Japanischen Yen in Kürze wieder erholen kann. Charttechnisch sieht die Situation ebenfalls nicht schlecht aus: der seit Ende 2013 zu verzeichnende, moderate Aufwertungsstrend ist weiterhin in Takt und könnte dem Yen zusätzlich leichten Rückenwind bescheren.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.